

Konzept zur Demokratiebildung und Stärkung der Erinnerungskultur
am Städtischen Gymnasium Erwitte



(Stand Juli 2025)

Schule gemeinsam erleben

Inhaltsverzeichnis

1. Demokratiebildung und Erinnerungskultur am Städtischen Gymnasium Erwitte	2
1.1. Relevanz	2
1.2. Zielsetzung dieses Konzepts	2
2. Mitbestimmung und internationale Vernetzung.....	3
2.1. Schülervertretung	3
2.2. Erasmus+ und Effort-A	4
3. Externe Kooperationspartner	4
3.1. Stadtarchiv Erwitte.....	4
3.2. Heimatvereine im Stadtgebiet	4
3.3. Kulturort Erwitte	4
3.4. WDR – Projektgruppe Stolpersteine	5
3.5. Kreismuseum Wewelsburg in Paderborn.....	5
3.6. Arolsen Archives.....	5
4. Projekte zur Förderung der Demokratiebildung und Stärkung der Erinnerungskultur.....	5
4.1. Projektwoche „Gegen das Vergessen“	6
4.2. #everynamecounts.....	6
4.3. Projektkurs	7
4.4. Wahlangbot.....	7
4.5. Teilnahme am Anne-Frank-Tag	8
4.6. #ichstehauf.....	8
4.7. Volkstrauertag und weitere lokale Gedenktage	8
5. Aktionen zu einzelnen Gedenktagen.....	9
5.1. Aktionstage zur Demokratiebildung	9
5.2. Aktionstage zur Erinnerungskultur.....	9
6. Exkursionen mit dem Schwerpunkt Demokratiebildung und Stärkung der Erinnerungskultur	10
6.1. Besuch des Landtags in Düsseldorf der Jgst. 8.....	10
6.2. Besuch der Wewelsburg in Paderborn der Jgst. 9	10
6.3. Besuch des Bundestages und weiterer Gedenkstätten in Berlin	10
6.4. Besuch der Gedenkstätte Buchenwald in der Q2	10
7. Öffentlichkeitsarbeit.....	11
7.1. Homepage	11
7.2. Instagram	11
7.3. Lokalpresse.....	12
8. Evaluation und Weiterentwicklung	12
9. Materialsammlung.....	12
10. Literaturverzeichnis	13

1. Demokratiebildung und Erinnerungskultur am Städtischen Gymnasium Erwitte

Schule gemeinsam erleben – Das Städtische Gymnasium Erwitte versteht sich als Ort des Lernens, an dem junge Menschen nicht nur Wissen erwerben, sondern auch zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern heranwachsen, die aktiv an der Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft teilnehmen.

Das Konzept orientiert sich hauptsächlich an den Leitlinien der Kultusministerkonferenz (KMK) „Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule“ (2018) sowie „Erinnern für die Zukunft“ (2014).

1.1. Relevanz

In einer zunehmend komplexen und vielfältigen Welt ist Demokratiebildung für Schülerinnen und Schüler von entscheidender Bedeutung. In einer Zeit, in der gesellschaftliche Spaltungen und Herausforderungen wie Fake News, Hassreden und Verschwörungsmythen zunehmen, ist es unser Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Bedeutung von Toleranz, Respekt und gegenseitiger Rücksichtnahme nahezubringen.

Das 20. Jahrhundert brachte in Deutschland nicht nur die Verbreitung von Demokratie, sondern auch gravierende Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Anhand dieser Geschichte wird deutlich, dass Demokratie nicht selbstverständlich ist; sie muss erlernt, erkämpft und verteidigt werden. Demokratie erfordert dabei die Anerkennung der Menschenrechte, Gewaltenteilung und Minderheitenschutz. Schulen stehen heute vor der Herausforderung gegen ausgrenzende und antidemokratische Positionen vorzugehen und Geschichtsrevisionismus zu begegnen (KMK 2018).

Nicht nur für die Demokratiebildung, sondern auch für die Herausbildung und Stärkung einer Erinnerungskultur spielt die Geschichte des 20. Jahrhunderts eine große Rolle. An verschiedenen Orten der Welt kämpften und kämpfen Menschen für Menschenrechte und Freiheit und dafür, dass demokratische Prinzipien herrschen. Zeitgleich gab und gibt es immer wieder Auseinandersetzungen darum, ob und wie Unmenschlichkeit in historischen Prozessen benannt oder bewertet werden soll. Gedenk- und Jahrestage bieten dabei die Möglichkeit, dass sich Schülerinnen und Schülern die Bedeutung historischer Ereignisse für ihr eigenes Leben erschließen. Dabei entwickeln sie ihr eigenes Geschichtsbewusstsein und gleichzeitig wird eine demokratische Grundhaltung und Handlungskompetenz gefördert (KMK 2014). Durch die Integration von Gedenktagen in den schulischen Alltag, den Besuch von Gedenkstätten und die Durchführung verschiedener Projekte wird so eine nachhaltige Auseinandersetzung mit Geschichte ermöglicht. Somit wird den Schülerinnen und Schülern auch die Möglichkeit gegeben, sich nicht nur mit der Frage auseinanderzusetzen, was erinnert werden soll, sondern auch, wie erinnert werden sollte (Hanke 2021).

1.2. Zielsetzung dieses Konzepts

In den verschiedenen Fächern, insbesondere in Sozialwissenschaften, Geschichte und Religion/Philosophie, werden zentrale Themen wie Grundrechte, Wahlen, politische Systeme und gesellschaftliche Verantwortung behandelt. Ergänzend dazu finden im Rahmen des jeweiligen Fachunterrichts Exkursionen statt, beispielsweise Besuche im Landtag oder in Gedenkstätten, um den Schülerinnen und Schülern praktische Einblicke in die politische und historische Realität zu ermöglichen. Detaillierte Informationen hierzu sind in den Fachcurricula und im Fahrtenkonzept dokumentiert.

Die Erinnerungskultur stellt einen essenziellen Bestandteil der historischen Bildung dar und sensibilisiert die Schülerinnen und Schüler für Themen wie Diskriminierung, Verfolgung und Menschenrechte. In diesem Konzept sind auch Projekte enthalten, die sich intensiv mit der Geschichte des Nationalsozialismus und dem Schicksal der verfolgten Jüdinnen und Juden sowie anderer betroffener Gruppen auseinandersetzen.

Dieses Konzept ergänzt die einzelnen Fachcurricula der Sekundarstufe I und II und präsentiert fächer- sowie jahrgangsstufenübergreifende Projekte, die im Laufe des Schuljahres von unterschiedlichen Gruppen an der

Schule durchgeführt werden. Betreut werden die Projekte durch die Fachschaft Geschichte – vertreten durch Nina Naujoks-Belau und Wiebke Finster.

Ziel ist es, unsere Schülerinnen und Schüler zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern heranzubilden, die aktiv an der Gestaltung einer offenen, demokratischen Gesellschaft teilnehmen. Wir möchten eine Kultur der Demokratie und des Erinnerns fördern, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern die Schülerinnen und Schüler auch dazu befähigt und motiviert, Verantwortung im täglichen Leben, auch im Schulalltag, zu übernehmen. Sie sollen die Fähigkeit besitzen, sich reflektiert zur Erinnerung zu verhalten und äußern zu können (Hanke 2021). Das Konzept ruht dabei auf drei Säulen:

- **Stärkung demokratischen Denkens und Handelns:** Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Verständnis für die Grundlagen der Demokratie und erkennen die Bedeutung von Mitbestimmung und Partizipation.
- **Stärkung des Wissens über Geschichte und Aufbau der Erinnerungskultur:** Die Auseinandersetzung mit der Geschichte, insbesondere mit den Themen Nationalsozialismus, Holocaust und Menschenrechte, trägt zur Entwicklung eines kritischen Geschichtsbewusstseins bei.
- **Stärkung der sozialen Kompetenzen:** Durch Projekte und Diskussionen – auch jahrgangsstufenübergreifend – werden Teamarbeit, Empathie und Toleranz gefördert.

Um diese Ziele zu erreichen, greifen wir auf unterschiedliche Maßnahmen zurück. Unser Konzept zur Erinnerungskultur und Demokratiebildung ergänzt dabei die einzelnen Fachcurricula der Sekundarstufe I und II und installiert fächer- sowie jahrgangsstufenübergreifend Projekte, die im Laufe des Schuljahres von unterschiedlichen Schülergruppen durchgeführt werden. Im Folgenden werden diese Maßnahmen im Überblick vorgestellt (Kapitel 3). Dabei werden auch externe Kooperationspartner – je nach Angebot – in die Planung und / oder Durchführung der Projekte mit einbezogen.

2. Mitbestimmung und internationale Vernetzung

2.1. Schülervertretung

Die Schülervertretung am Städtischen Gymnasium Erwitte nimmt aktiv an der Demokratiebildung der Schülerinnen und Schüler teil, indem hier die Mitbestimmung und das Engagement junger Menschen gefördert wird. Die SV bietet dabei eine Plattform, um Verantwortung zu übernehmen, Teamarbeit zu praktizieren und sich für die Belange der Schülerschaft einzusetzen (s. Konzept der Schülervertretung).

Einzelne Veranstaltungen, die die SV im Rahmen der Demokratiebildung für die Schülerinnen und Schüler am Städtischen Gymnasium Erwitte vorbereitet und durchführt, sind zurzeit:

- Briefmarathon von amnesty international
- SV-Seminar mit wechselnden, aktuellen Themen aus Politik, Geschichte und Gesellschaft
- Teilnahme an und Mitgestaltung von Demonstrationen innerhalb der Erwitter Zivilgesellschaft, z.B. für Demokratie und Menschenrechte, gegen Extremismus und gegen den Krieg Russlands gegen die Ukraine

Die Schule ist Mitglied im Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. Auch hier engagiert sich die SV mit verschiedenen Projekten, z.B. der Gestaltung einer Wand auf dem Schulhof. Es gibt bei jedem SV-Seminar mindestens einen Workshop zu diesem Themenbereich.

Die Projekte und Aktionen werden durch die SV-Lehrerinnen und –Lehrer betreut.,

2.2. Erasmus+ und Effort-A

Das Städtische Gymnasium Erwitte nimmt an den Programmen Erasmus+ und Effort-A teil. Dadurch haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an Schüleraustauschprogrammen im europäischen Ausland teilzunehmen. Zur Zeit werden Fahrten angeboten nach Frankreich, Spanien, Polen und Estland. Somit wird die europäische Perspektive der Schülerinnen und Schüler erweitert. Ein Schwerpunkt in Frankreich und Polen liegt zudem auf der gemeinsamen Geschichte, so dass hier auch die Erinnerungskultur gestärkt wird. Betreut werden die Programme von Julia Engelbracht und Kai Hoffmann; weitere Informationen sind im Abschlussbericht für das Schuljahr 2024/25 zu finden.

3. Externe Kooperationspartner

Besonders auf lokaler Ebene bieten sich mehrere Kooperationspartner an, die es den Schülerinnen und Schüler ermöglichen, in ihrem Heimatort Geschichte zu erleben. Sie haben die Möglichkeit, selbständig Themen zu recherchieren oder sich kritisch mit Familienerzählungen auseinanderzusetzen. Auch „unsichtbare Orte der Erinnerung“ können so erschlossen werden (KMK 2014).

Zudem gibt es auch weitere Kooperationspartner, mit denen schon bei verschiedenen Projekten zusammengearbeitet wurde und wird. Nachfolgend sollen die wichtigsten kurz vorgestellt werden:

3.1. Stadtarchiv Erwitte

Das Stadtarchiv Erwitte bietet die Möglichkeit, anhand von Originalquellen die Stadtgeschichte zu recherchieren. So verfügt das Archiv über Akten, Urkunden, Pläne, Fotos und diverse andere Unterlagen insbesondere zur städtischen Verwaltung. Auch die Chroniken der Ortsteile sind seit 1993 dort archiviert. Eine erste Kooperation fand bei der Erstellung der Schautafeln für das Kriegerdenkmal und das Ehrenmal im Jahre 2023 statt. Eine weitere Kooperation ist für das Schuljahr 2025/26 geplant, wenn Schülerinnen und Schüler des Wahlangebots und des Projektkurses zum Schlossgelände recherchieren.

Kontakt: 02943/896-425; archiv@erwitte.de

3.2. Heimatvereine im Stadtgebiet

Die Heimatvereine agieren ehrenamtlich und verfügen über eine Vielzahl an Dokumenten und Fotos aus privater Hand. In den meisten Fällen tragen sie auch Verantwortung für die Dorfchronik der jeweiligen Ortsteile. Regelmäßige Kontakte bestehen derzeit zum Heimatverein Erwitte, Heimatfreunde Bad Westernkotten, Heimatverein Anröchte und dem Ortsheimatpfleger von Horn.

3.3. Kulturort Erwitte

Die Initiative „[KulturOrt Erwitte](#)“ plant verschiedene Aktionen im Stadtgebiet und führt diese in Kooperation mit unterschiedlichen Partnerinnen und Partnern durch. Kooperationen mit dem Städtischen Gymnasium Erwitte finden nach Absprache statt und legen den Fokus auf lokale Erinnerungskultur. Bisher wurden verschiedene Aktionen durchgeführt, so wurde beispielsweise im April 2025 an die deportierten Jüdinnen und Juden aus dem Stadtgebiet mit einer „Kofferaktion“ erinnert. Dabei wurde für jede deportierte Person ein Koffer auf dem Marktplatz aufgestellt, der zum einen für jede Personen stehen sollte aber auch begreifbar machte, dass jede/r nur einen Koffer mitnehmen durfte.

Die Gedenkfeier für die sowjetischen Kriegsgefangenen, die im April 1945 in Erwitte ermordet wurden, wird im September 2025 in Kooperation mit dem Verein geplant und durchgeführt. Des Weiteren ist geplant, die 1986 erschienenen Schrift „Die jüdische Gemeinde in Erwitte“ zu überarbeiten und neu herauszugeben.

Kontakt: Holger Schild; info@kulturort-erwitte.de

3.4. WDR – Projektgruppe Stolpersteine

Seit 2023 kooperiert das Städtische Gymnasium Erwitte mit der [Projektgruppe Stolpersteine des Westdeutschen Rundfunks](#). Auf der Website des Projekts sind alle Stolpersteine aus der Erwitter Kernstadt eingepflegt; zu jeder Familie und zur Synagoge gibt es mindestens eine sogenannte Graphic Story. Der WDR bietet zahlreiche Unterrichtsmaterialien (z.B. Recherche-Guide, Glossar) zum Projekt an.

Während der Erstellung neuer Graphic Storys für die in Horn zu verlegenden Stolpersteine unterstützt der WDR bei der Recherche und künstlerischen Ausgestaltung in Form von online Workshops und mit weiterem Informationsmaterial für die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte.

3.5. Kreismuseum Wewelsburg in Paderborn

Die [Wewelsburg](#) in Paderborn ist Ziel einer Exkursion in der Jahrgangsstufe 9. Im Rahmen dieser Exkursion besuchen die Schülerinnen und Schüler die Dauerausstellung „[Ideologie und Terror der SS](#)“ und werden durch die Burgranlage geführt (s. Kapitel 5.2).

Des Weiteren besteht die Möglichkeit, Historikerinnen und Historiker für Vorträge in der Schule zu buchen, z.B. zu den Themen Extremismus heute, Rechtsextreme Symbolik, Parolen Paroli bieten.

Kontakt: info@wewelsburg.de; Herr Ellermann

3.6. Arolsen Archives

Die [Archive in Arolsen](#) wurden 1948 von den Alliierten gegründet und sind ein internationales Zentrum zur NS-Verfolgung mit dem weltweit größten Archiv zu Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus. Das Archiv bietet zum einen die Möglichkeit, zu einzelnen Personen zu recherchieren. Zum anderen bietet es über die [Bildungsplattform](#) verschiedene Lehrmaterialien und Publikationen, aber auch einen Bildungshub mit interaktiven Angeboten für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte.

Frau Münster, Leiterin der PR-Abteilung der Arolsen Archives, war 2023 am Städtischen Gymnasium Erwitte zu Gast. Sie gab Schülerinnen und Schülern der Q1 einen Einblick in die Archivarbeit und erläuterte das Vorgehen bei der #everynamecounts-Challenge (s. 3.2).

4. Projekte zur Förderung der Demokratiebildung und Stärkung der Erinnerungskultur

Die im Nachfolgenden aufgeführten Projekte werden schon am Städtischen Gymnasium Erwitte durchgeführt bzw. sind für das Schuljahr 2025/26 geplant. Teilweise nehmen einzelne Gruppen an den Projekten teil (s. Projektkurs), ein Projekt wird im Schuljahr auf die Schulgemeinde ausgeweitet (s. Projektwoche „Gegen das Vergessen“) oder die ganze Schulgemeinde ist beteiligt (s. #ichstehauf).

Die Projekte bieten nicht nur die Möglichkeit, historische Ereignisse und deren Auswirkungen auf die Gegenwart zu erkunden, sondern auch, die Bedeutung von Menschenrechten und sozialer Gerechtigkeit zu verinnerlichen. Durch interaktive Formate, wie Workshops, Exkursionen zu Gedenkstätten und die Auseinandersetzung mit zeitgeschichtlichen Themen, sollen Schülerinnen und Schüler ermutigt werden, sich kritisch mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und Verantwortung für die Zukunft zu übernehmen.

Betreut werden die Projekte von unterschiedlichen Fachlehrerinnen und Fachlehrer und sind daher auch teilweise an den Fachunterricht angebunden.

4.1. Projektwoche „Gegen das Vergessen“

Die Projektwoche „Gegen das Vergessen“ wird im Schuljahr 2025/26 erstmalig für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 – Q1 (12) durchgeführt. In den Schuljahren 2023/24 und 2024/25 fand dieses Projekt als Projekttag für die Schülerinnen und Schüler der Q2 statt. Da verschiedene Studien deutlich machen, dass immer weniger Schülerinnen und Schüler bzw. junge Erwachsene fundiertes Wissen über den Holocaust haben und auch antisemitische Einstellungen in der Gesellschaft wieder zunehmen, hat die Lehrerkonferenz im Schuljahr 2024/25 beschlossen, diesen Projekttag auf die anderen Jahrgangsstufen auszuweiten.

Die Projektwoche "Gegen das Vergessen" findet ab dem Schuljahr 2025/26 in der letzten Januarwoche statt. Sie richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 13 und bietet eine altersgerechte und auf das Vorwissen der Teilnehmenden angepasste Auseinandersetzung mit dem Thema Holocaust. Betreut wird die Projektwoche in den unterschiedlichen Jahrgängen durch Fachlehrkräfte aus den Fachschaften Geschichte, Deutsch und Religion/Philosophie. Durch vielfältige Materialien und interaktive Formate sollen die Schülerinnen und Schüler dazu angeregt werden, sich empathisch mit den Schicksalen der Opfer auseinanderzusetzen und die historischen Hintergründe kritisch zu hinterfragen.

In der Sekundarstufe I finden die Stunden (90 Minuten) im Klassenverband statt, in der Sekundarstufe II als Projekt der jeweiligen Jahrgangsstufe (halb- bzw. ganztägig). Die Materialien sind für jede Jahrgangsstufe auf einer [Taskcard](#) zusammengestellt. Dabei handelt es sich um kurze Dokumentationen (z.B. Logo, Podcasts) oder digital aufbereitete Zeitzeugeninterviews. Arbeitsblätter werden dort für alle Jahrgangsstufen bereitgestellt. Die Lesung in Klasse 6 und 8 kann vom Kulturring Erwitte unterstützt werden.



Während der Woche soll ein Gedenkort eingerichtet werden, an dem Schülerinnen und Schüler ihre Gedanken niederschreiben können. Als Abschluss ist am Freitag der Woche eine kurze Abschlussveranstaltung der Schulgemeinde in der Aula geplant, bei der auch einzelne Ergebnisse präsentiert werden können.

Ziel der Projektwoche ist es, ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung der Erinnerungskultur zu fördern und die Schülerinnen und Schüler dafür zu sensibilisieren, die Lehren aus der Geschichte in ihren eigenen Lebenskontext übertragen zu können. Diese Woche bietet nicht nur Raum für Reflexion, sondern auch für den Austausch von Perspektiven, um ein Bewusstsein für die Gefahren von Intoleranz und Diskriminierung zu schaffen.

4.2. #everynamecounts

Die Challenge #everynamecounts der Arolsen Archives hat sich zum Ziel gesetzt, die Namen und Daten von Opfern und Überlebenden des Nationalsozialismus zu erfassen. Im Archiv sind bereits Dokumente, die die Schicksale von 17,5 Millionen Menschen dokumentieren, eingescannt, die dann im Rahmen der Challenge in eine Datenbank übertragen werden. Stand jetzt (Juli 2025) wurden mehr als 10 Millionen Dokumente bearbeitet.

Die Schülerinnen und Schüler können dabei zwischen unterschiedlichen Datensätzen wählen. Das eingescannte Dokument (z.B. Haftlingskarten, Listen) wird angezeigt und die darin enthaltenen Daten werden in eine Maske übertragen. In der Woche des Tages des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (27.01.) rufen die Arolsen Archives regelmäßig dazu auf, an der Challenge teilzunehmen. Das Städtische Gymnasium Erwitte nimmt seit 2022 an dieser Challenge teil, zuletzt mit den Jahrgangsstufen 9 – Q2. Auch in der Projektwoche „Gegen das Vergessen“ sollen Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums die Möglichkeit haben, sich hier zu beteiligen.

Damit setzt die Schulgemeinde ein Zeichen für Respekt, Vielfalt und Demokratie in der Gegenwart, beschäftigt sich aktiv mit der Geschichte und trägt zur Erinnerungskultur bei.

4.3. Projektkurs

Im Schuljahr 2025/26 wird erstmalig ein Projektkurs mit dem Schwerpunkt Erinnerungskultur eingerichtet. Schülerinnen und Schüler aus der Q1 setzen sich aktiv mit Geschichte vor Ort auseinander.

Die Verlegung der Stolpersteine in Erwitte-Horn wird in Kooperation mit dem dortigen Ortsheimatpfleger, dem Stadtarchiv Erwitte, der Projektgruppe Stolpersteine des WDR und den Arolsen Archives vorbereitet und begleitet. Des Weiteren ist in Kooperation mit dem Stadtarchiv Erwitte und dem Heimatverein Erwitte eine Recherche zum Schlossgelände in Erwitte geplant, auf dem sich während der nationalsozialistischen Herrschaft in Deutschland eine Reichsschulungsburg der DAF befand. Sie soll in der Erstellung und Aufstellung einer Schautafel auf dem Gelände münden. Zudem ist geplant, eine Gedenkfeier für die Ermordung der sowjetischen Kriegsgefangenen in Kooperation mit dem KulturOrt Erwitte vorzubereiten und durchzuführen.

Die wissenschaftliche Ausarbeitung erfolgt individuell durch die Schülerinnen und Schüler in Form einer schriftlichen Projektarbeit.

Der Projektkurs wird sich in den folgenden Schuljahren mit weiteren Denkmälern, historischen Gebäuden und der lokalen Erinnerungskultur auseinandersetzen und dies auch auf die Ortsteile ausweiten. Dabei recherchieren die Schülerinnen und Schüler zu den einzelnen Orten, Denkmälern oder Gebäuden und erstellen eine (digitale) Schautafel über die Bedeutung jedes Ortes (vergleichbar mit den beiden Schautafeln zum Ehrenmal bzw. Kriegerdenkmal in Erwitte). Die digitalen Schautafeln beleuchten die Geschichte des Gebäudes, setzen sich kritisch mit dem Aspekt der Erinnerungskultur auseinander und ordnen die Geschichte entsprechend ein. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten dabei in Gruppen und erhalten Unterstützung von Lehrkräften, Heimatvereinen und dem Stadtarchiv.

Das Projekt fördert das Bewusstsein für lokale Geschichte und die Verantwortung, die Erinnerung zu bewahren. Die Reflexionen sollen innerhalb von acht Wochen nach den Besuchen abgeschlossen sein. Eingepflegt werden dann – nach und nach – die Informationen zu unterschiedlichen Denkmälern und Bauwerken in der App biparcours, so dass im Laufe der Zeit ein digitaler Stadtrundgang für Erwitte und die umliegenden Ortschaften entsteht. Zusätzlich können die aktuell erstellten Informationen in einer Ausstellung in der Schule oder im Rathaus (wie beim Ehrenmal) präsentiert werden.

4.4. Wahlangebot

Das zweistündige Wahlangebot „Geschichte interaktiv: SGE – Serious Games Erproben“ wird für die Jahrgangsstufen 8-10 angeboten. Schülerinnen und Schüler setzen sich sowohl mit der lokalen Geschichte und der damit verbundenen Erinnerungskultur auseinander, z.B. über die Erstellung eines digitalen Stadtrundgangs oder die Recherche zu einzelnen Gebäuden und Orten im Stadtgebiet.

Zum anderen werden Serious Games erprobt und evaluiert. Verschiedene Anbieter von Onlinegames, aber auch das Land NRW oder Erinnerungsstätten bieten inzwischen sogenannte Serious Games an. Serious Games sind digitale Spiele, die einen ernsthaften Inhalt vermitteln sollen (Behnke 2022). Sie können als interaktive Lernumgebungen eingesetzt werden, um Themen der Erinnerungskultur, wie den Holocaust, oder die Menschenrechte, anschaulich zu vermitteln. Spiele, die historische Ereignisse nachstellen, ermöglichen es den Schüler/-innen, sich in die Perspektiven unterschiedlicher Akteure hineinzuversetzen und deren Entscheidungsprozesse nachzuvollziehen. Zusätzlich bieten diese Games die Möglichkeit, dass sich die Schülerinnen und Schüler auf einer Metaebene medienkritisch mit dem Spiel und den darin dargestellten Inhalten auseinandersetzen (Thiele-Schweiz 2022). Indem die Schülerinnen und Schüler die Geschichten von Menschen aus der Vergangenheit erleben, wird ein emotionaler Zugang geschaffen, der

das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Toleranz und Respekt stärkt. Nach dem Spielen von Serious Games sollen dann strukturierte Diskussionen und Reflexionen stattfinden, in denen die Schüler/-innen ihre Erfahrungen teilen und die erlernten Inhalte vertiefen. Dies kann in Form von Gruppenarbeiten, Präsentationen oder schriftlichen Reflexionen geschehen, um das Gelernte zu festigen und kritisch zu hinterfragen.

Eine [Sammlung von Serious Games](#) zu unterschiedlichen Themen wurde von der Stiftung Digitale Spielekultur zusammengestellt. Eine Materialsammlung wurde am Pädagogischen Tag von der Fachschaft Geschichte zusammengestellt und ist über eine [Taskcard](#) abrufbar.



4.5. Teilnahme am Anne-Frank-Tag

Im Deutschunterricht steht in der Jahrgangsstufe 8 das Tagebuch der Anne Frank auf dem Lehrplan. In diesem Zusammenhang haben sich die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 im Schuljahr 2024/25 erstmalig am Anne-Frank-Tag, dem bundesweiten Aktionstag an Schulen gegen Antisemitismus und Rassismus, beteiligt. Die Schülerinnen und Schüler richteten mit den Fachlehrerinnen zwei Räume ein, in denen auf verschiedenen Wegen „Begegnungen mit Anne Frank“ ermöglicht wurden. Diese sind auf einer Taskcard zusammengefasst. Diese Räume wurden von Schülerinnen und Schülern der ganzen Schule besucht. Hier konnten sie analog und digital-interaktiv einen kleinen Eindruck davon gewinnen, was Rassismus und Verfolgung für Anne Franks Leben bedeutet haben könnten. So betraten sie zum Beispiel einen auf dem Boden abgeklebten Grundriss inklusive Einrichtungsgegenständen von Anne Franks Zimmer im Versteck und konnten sich in der digitalen 360°-Ansicht des Zimmers virtuell bewegen.

Im Selbstlernzentrum wurde für alle Schülerinnen und Schüler der Schule zugänglich in Anlehnung an den jüdischen Gedenkritus eine „Erinnerungssäule“ platziert. Jeder Schüler und jede Schülerin konnte einen Kiesel beschriften und diesen zum Gedenken in die Säule legen, sodass Erinnerung für alle sichtbar wuchs. Die Erinnerungssäule ist für die gesamte Schulgemeinde zugänglich. Die Ergebnisse aus diesem Schuljahr haben wurden digital gesammelt und als [interaktives Tagebuch](#) zusammengestellt, zu dem alle Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler Zugang haben.



Für das kommende Schuljahr ist erneut die Teilnahme am Anne-Frank-Tag geplant. Außerdem wird eine weitere Erinnerungssäule eingerichtet für eine Person, die sich für Demokratie eingesetzt hat oder verfolgt wurde (z.B. Geschwister Scholl, Georg Elser, Dietrich Bonhoeffer).

4.6. #ichstehauf

Die Initiative [#IchStehAuf](#) wurde vom Netzwerk der Preisträgerschulen des Deutschen Schulpreises ins Leben gerufen. Unterstützt wird die Aktion von der Robert-Bosch-Stiftung, der Heidehof-Stiftung in Kooperation mit der ARD und der ZEIT Verlagsgruppe. Die Aktion setzt ein starkes Zeichen für Demokratie und Vielfalt. Sie richtet sich vor allem an Schulen und deren Gemeinschaften, um demokratische Werte wie Respekt, Toleranz und Meinungsfreiheit erlebbar zu machen. Das Städtische Gymnasium Erwitte hat sich am Schulfest am 04.04.2025 mit einer Fotoaktion und einer Kunstaktion bei #ichstehauf beteiligt.

Auch im kommenden Schuljahr wird es eine Aktion der gesamten Schulgemeinde geben.

4.7. Volkstrauertag und weitere lokale Gedenktage

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II bereiten jährlich einen Redebeitrag zum Volkstrauertag vor und halten diese Rede im Rahmen der öffentlichen Veranstaltung.

5. Aktionen zu einzelnen Gedenktagen

Für die kommenden Schuljahre sind einzelne Aktionen zu Gedenktagen geplant. Diese Aktionen werden von unterschiedlichen Gruppen von Schülerinnen und Schülern vorbereitet und durchgeführt und für die gesamte Schulgemeinde z.B. in der Aula präsentiert. Zudem wird auch das Social-Media Team der Schule über Instagram und die Schulhomepage eingebunden.

5.1. Aktionstage zur Demokratiebildung

Ziel ist es, das Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler für die Werte und Prinzipien der Demokratie zu schärfen. Diese Aktionen sollen Schülerinnen und Schüler dazu anregen, die Bedeutung von Freiheit, Gleichheit und Menschenrechten zu reflektieren und ein aktives Engagement für demokratische Prozesse zu fördern. Sie bieten Raum für Diskussionen über die Herausforderungen und Errungenschaften der Demokratie und ermutigen die Teilnehmenden, Verantwortung zu übernehmen und sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Zu diesen können Aktionstagen gehören:

- 08.03. Internationaler Frauentag
- 21.03. Internationaler Tag gegen Rassismus
- 17.05. Internationaler Tag gegen Homophobie
- 23.05. Verabschiedung des Grundgesetzes
- 27.05. Tag der Vielfalt / Deutscher Diversity Tag (teilw. wechselndes Datum)
- 15.09. Internationaler Tag der Demokratie
- 20.09. Deutscher Weltkindertag
- 03.10. Tag der Deutschen Einheit
- 24.10. Tag der Vereinten Nationen
- 20.11. Internationaler Weltkindertag (UNICEF)
- 25.11. Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Frauen
- 08.12. Tag der Bildung
- 10.12. Internationaler Tag der Menschenrechte

5.2. Aktionstage zur Erinnerungskultur

Hier ist die Zielsetzung, das historische Bewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken und die individuellen Schicksale von Opfern und Verfolgten in das kollektive Gedächtnis einzubringen. Diese Gedenktage bieten die Möglichkeit, die Lehren aus der Geschichte zu reflektieren, Empathie zu entwickeln und das Bewusstsein für die Gefahren von Intoleranz und Diskriminierung zu schärfen. Durch die Auseinandersetzung mit diesen Themen wird die Bedeutung der Erinnerungskultur als Schutzmechanismus für die Demokratie und die Menschenrechte hervorgehoben. Folgende Aktionstage sind hier geplant:

- 27.01. Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus (s. 3.1 Projektwoche „Gegen das Vergessen“)
- 22.02. Erinnern an die Hinrichtung der Mitglieder der Weißen Rose
- 11.03. Nationaler Gedenktag für die Opfer terroristischer Gewalt
- 08.05. Ende des Zweiten Weltkrieges
- 17.06. Gedenktag für die Opfer des Volksaufstandes in Ost Berlin / der DDR 1953
- 20.06. Gedenktag für die Opfer von Flucht und Vertreibung
- 20.07. Gedenktag an den Widerstand gegen die NS-Herrschaft
- 02.08. Internationaler Tag des Gedenkens an den Genozid an den Sinti und Roma
- 13.08. Tag des Mauerbaus
- 09.11. „Der 9. November – das deutsche Datum“ – Ausrufung der Republik (1918), Gedenken an die Reichspogromnacht (1938), Fall der Mauer (1989)

Nov. Volkstrauertag

6. Exkursionen mit dem Schwerpunkt Demokratiebildung und Stärkung der Erinnerungskultur

6.1. Besuch des Landtags in Düsseldorf der Jgst. 8

Der Besuch des Landtages in Düsseldorf in der Jahrgangsstufe 8 wird von der Fachschaft Sozialwissenschaften/Politik in Kooperation mit einem bzw. einer der Landtagsabgeordneten aus dem Kreis Soest im Wechsel organisiert und durchgeführt. Der Besuch ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die Funktionsweise des parlamentarischen Systems in Nordrhein-Westfalen kennenzulernen. Sie erhalten Einblicke in die Aufgaben und die Arbeitsweise des Landtags, was ihr Verständnis für politische Prozesse und Strukturen vertieft. Durch den direkten Kontakt mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -trägern und die Teilnahme an Sitzungen oder Diskussionen werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt, sich aktiv mit politischen Themen auseinanderzusetzen und die Bedeutung ihrer eigenen Stimme in einer Demokratie zu erkennen.

6.2. Besuch der Wewelsburg in Paderborn der Jgst. 9

In der Jahrgangsstufe 9 besuchen die Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Geschichtsunterrichts die Wewelsburg in Paderborn. Dort werden sie zum einen durch die Schlossanlage geführt, die während der NS-Herrschaft erst als „Reichsführerschule“ geplant war, später aber als zentrale Versammlungsstätte der SS-Offiziere dienen sollte. Für den Umbau wurde ein Konzentrationslager in unmittelbarer Nähe der Wewelsburg errichtet, dessen Häftlinge zu den Bauarbeiten gezwungen wurden. Zusätzlich werden die Schülerinnen und Schüler durch die Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“ geführt. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern, ein umfassendes und differenziertes Verständnis der Geschichte der Schutzstaffel (SS) und ihrer Verbrechen zu vermitteln. Dadurch wird die enge Verknüpfung zwischen lokalen und regionalen Ereignissen und den überregionalen Entwicklungen während der NS-Herrschaft und des Zweiten Weltkriegs verdeutlicht. Zudem wird durch die Verwendung hochwertiger, originaler Exponate den Schülerinnen und Schülern ein eindringliches und authentisches Bild der damaligen Realität vermittelt. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Gräueltaten der NS-Zeit zu schärfen, die Verantwortung für die Vergangenheit zu reflektieren und eine Auseinandersetzung mit den Folgen von Ideologien der Ausgrenzung und Gewalt zu fördern. Während der Führung erfolgen immer wieder Hinweise auf die Aktualität des Themas, indem beispielsweise neonazistische Symbolik erläutert wird.

6.3. Besuch des Bundestages und weiterer Gedenkstätten in Berlin

Im Rahmen der Jahrgangsstufenfahrt nach Berlin besuchen Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 den Bundestag. Sie erhalten somit Einblicke in die Funktionsweise des parlamentarischen Systems aber auch in die wechselhafte Geschichte und Bedeutung des Reichstagsgebäudes. Damit erkennen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung von Demokratie und politischer Partizipation und werden motiviert, sich selbst aktiv für gesellschaftliche Belange einzusetzen.

Während des Aufenthaltes in Berlin werden noch weitere Gedenkstätten besucht. Dazu zählen, je nach Verfügbarkeit, zum Beispiel das Denkmal für die ermordeten Juden Europas, die Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen, das Dokumentationszentrum / Gedenkstätte Berliner Mauer oder auch das Haus der Wannsee-Konferenz.

6.4. Besuch der Gedenkstätte Buchenwald in der Q2

Alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q2 nehmen an einer zweitägigen Fahrt nach Weimar teil. Am ersten Tag steht das Klassische Weimar mit dem Goethe-Haus, der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Schillers Wohnhaus oder das Bauhaus-Museum im Mittelpunkt.

Am zweiten Tag besuchen die Schülerinnen und Schüler die Gedenkstätte Buchenwald. Dort werden sie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gedenkstätte in Kleingruppen durch das ehemalige Konzentrationslager geführt und besichtigen im Anschluss selbständig die Dauerausstellung „Ausgrenzung und Gewalt 1937 bis 1945“.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Schule spielt eine entscheidende Rolle in der Demokratieerziehung und der Stärkung der Erinnerungskultur. Sowohl über die Schulhomepage und den Instagram-Kanal der Schule, als auch über die Lokalpresse sollen die Aktivitäten im Bereich Demokratiebildung und Erinnerungskultur der Öffentlichkeit vorgestellt und somit das Bewusstsein für demokratische Prinzipien und historische Verantwortung gefördert werden. Die aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an diesen Prozessen ermöglicht es ihnen, Verantwortung zu übernehmen, ihre Stimme zu erheben und sich aktiv in die Gestaltung ihrer Schulgemeinschaft einzubringen. In den folgenden Absätzen werden die spezifischen Rollen der Website der Schule, des Instagram-Accounts und der Lokalpressenarbeit betrachtet.

7.1. Homepage

Die [Website](#) der Schule dient als zentrale Plattform, um Informationen über die demokratische Erziehung und die Erinnerungskultur zu verbreiten. Hier können Schülerinnen und Schüler aktiv mitwirken, indem sie Inhalte erstellen, die über Projekte, Veranstaltungen und Gedenktage informieren. Ziel ist es, ein Bewusstsein für die Bedeutung von Demokratie und historischer Verantwortung zu schaffen und den Austausch zwischen Schülerinnen und Schüler, Lehrkräften und Eltern zu fördern. Durch die Veröffentlichung von Artikeln, Berichten und multimedialen Inhalten haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Perspektiven und Erfahrungen zu teilen, was ihr Engagement und ihre Identifikation mit der Schule stärkt.

7.2. Instagram

Der [Instagram-Account](#) der Schule bietet eine dynamische Möglichkeit, die Aktivitäten zur Demokratieerziehung und Erinnerungskultur visuell zu präsentieren. Dazu wurden bereits zwei sogenannte Highlights erstellt – zum einen zur Lokalgeschichte in Erwitte (Erinnerungskultur), zum anderen mit dem Fokus auf Demokratiebildung und historische Verantwortung (Demokratie!) Schülerinnen und Schüler können hier kreative Beiträge, Stories und Kampagnen entwickeln, die wichtige Themen ansprechen und das Interesse ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler wecken. Ziel ist es, eine jüngere Zielgruppe zu erreichen und das Bewusstsein für gesellschaftliche Themen zu fördern. Durch die aktive Teilnahme an der Gestaltung des Instagram-Profiles lernen die Schülerinnen und Schüler, wie sie ihre Botschaften effektiv kommunizieren und eine Gemeinschaft aufbauen können, die sich für demokratische Werte und die Auseinandersetzung mit der Geschichte einsetzt.



Demokratie!



Erwitte

7.3. Lokalpresse

Die Zusammenarbeit mit der Lokalpresse ermöglicht es der Schule, ihre Initiativen zur Demokratieerziehung und Erinnerungskultur einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen. Schülerinnen und Schüler können in diesem Kontext Interviews geben oder Artikel verfassen, um ihre Sichtweisen und Projekte zu präsentieren. Ziel ist es, das lokale Bewusstsein für die schulischen Aktivitäten zu schärfen und die Bedeutung von Demokratie und historischer Erinnerung in der Gemeinschaft zu betonen. Durch die aktive Einbindung in die Lokalpressearbeit erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie Medienarbeit funktioniert und wie sie ihre Anliegen wirksam kommunizieren können, was ihr Selbstbewusstsein und ihre Fähigkeit zur öffentlichen Rede stärkt.

8. Evaluation und Weiterentwicklung

Die Umsetzung des Konzepts zur Demokratiebildung und Erinnerungskultur wird regelmäßig evaluiert. Feedback von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern wird eingeholt, um die Maßnahmen kontinuierlich zu verbessern und an die Bedürfnisse der Schulgemeinschaft anzupassen. Zudem werden neue Entwicklungen in der politischen Bildung und Erinnerungskultur berücksichtigt, um das Konzept aktuell zu halten.

Nach Abschluss eines Projekts wird dieses von den beteiligten Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften evaluiert. Diese Evaluation kann datenschutzkonform über die Plattform [edkimo](#) erfolgen; hier werden die Ergebnisse direkt ausgewertet und die Auswertung kann in Diagrammen angezeigt werden.

Folgende Fragen / Aussagen sollte die Evaluation beinhalten:

- Ich habe am Projekttag etwas dazugelernt (ja/nein).
- Besonders beeindruckt hat mich ... (freie Antwort)
- Das Gelernte wird meine Entscheidungen, mein Verhalten, meine Einstellung beeinflussen (ja/nein).
- Wie hilfreich waren die verwendeten Materialien (Schulnote 1-6)?
- Wie bewertest du das Projekt insgesamt (Schulnote 1-6)?
- Anregungen für die nächste Durchführung des Projekts (freie Antwort)

Zudem wird am Ende des Schuljahres eine Gesamtevaluation durchgeführt, die alle Projekte mit aufnimmt. Hier werden Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen und auch alle Fachlehrkräfte mit eingebunden, um zu schauen, welche Auswirkungen die Projekte auf die Schulgemeinschaft haben.

9. Materialsammlung

Insbesondere für die Projektwoche „Gegen das Vergessen“ wurde eine Materialsammlung für alle Jahrgangsstufen erstellt. Hier sind die Materialien für die Schülerinnen und Schüler direkt eingestellt und zusätzliche Materialien für die Lehrkräfte (Videos, Audios, Hilfestellungen) verlinkt.

Für den Projektkurs und das Wahlangesbot erfolgt die Erstellung der Materialsammlung im laufenden Schuljahr, wenn an den einzelnen Projekten (Stadtgeschichte, Stolpersteine Horn, Serious Games) gearbeitet wird.

Die Aktionstage sind mit den jeweiligen Materialien auf einer Taskcard in chronologischer Reihenfolge zusammengefasst.

Alle Materialien sind auf einer [Taskcard](#) zusammengefasst können jederzeit überarbeitet und ergänzt werden.



10. Literaturverzeichnis

Behnke, Daniel (2022), Lernen mit digitalen Spielen im Unterricht, Bundeszentrale für politische Bildung; URL: <https://www.bpb.de/themen/kultur/digitale-spiele/504550/lernen-mit-digitalen-spielen-im-unterricht/#node-content-title-0>, Abruf am 10.07.2025.

Hanke, Barbara (2021), Erinnerungskulturen im Geschichtsunterricht: Funktionen, Formen, didaktische Perspektiven, in: Geschichte Lernen: Erinnerungskulturen, 200/2021, S. 2-7.

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2018): Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 06.03.2009 i. d. F. vom 11.10.2018). URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2009/2009_03_06-Staerkung_Demokratieerziehung.pdf, Abruf am 06.07.2025.

Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014): Erinnern für die Zukunft. Empfehlungen zur Erinnerungskultur als Gegenstand historisch-politischer Bildung in der Schule (Beschluss der KMK vom 11.12.2014). URL: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2014/2014_12_11-Erinnern_fuer-die-Zukunft.pdf, Abruf am 06.07.2025.

Thiele-Schweiz, Martin, Games als Rettungsring der Historie, in: Spielen. Lernen. Wissen. Einsatzmöglichkeiten von Games in der Bildung, hrsg. Von Stiftung Digitale Spielekultur (2022), S. 29-32; URL: https://www.stiftung-digitale-spielekultur.de/app/uploads/2022/12/SDSK_Handbuch_SpielenLernenWissen.pdf, Abruf am 10.07.2025.